

Zeitung
am 6. Uhr früh in der
heutigen Ausgabe. Heute
Zeitung 20. — Die Metzger
schlafen sich ab. Es ist die 24.
(Kreuzungen von 10 bis 6
Uhr p. m.) die Herstellung
des Hauptposten 1 (Hauptposten
lang J. F. Klemm).
Schriftsteller: Mr. G.
Satz der Zeitung des
"Volks Tagblatt"
(Dr. M. Schmid & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Dittes.
Für die Redaktion und
Redaktion verantwortlich:
Dona Loretta.

Wochentagsblatt

12. Jahrgang.

Pola, Donnerstag, 12. Oktober 1916.

Nr. 3651.

Neue Angriffe der Franzosen und Engländer an der Somme.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 11. Oktober. (R.-V.) Amtlich wird ver-
kündet:

Östlicher Kriegsschauplatz: Am der siebenbürgischen
Südfront keine besonderen Erfolge. Bei Brasov (Kron-
stadt) wird der Grenzraum gehörnt. Csik-Szereda
ist wieder besetzt. Im östlichen Gebiete hält der Über-
stand des Feindes an. Nördlich von Rostibala wurde
ein russischer Vorstoß abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Schlacht am
Südflügel der konsolidierten Front dauerte Tag und
Nacht fort und erstreckte sich auch auf den Raum südlich
der Alpennach bis St. Peter. Auf der ganzen Front
zwischen diesem Ort und dem Meer prägten sehr starke
italienische Kräfte an. Dem Feinde gelang es an mehreren
Stellen, in unsere rechten Gräben einzudringen, südlich von Novo Vas gewann er sogar ausführlich
gegen Tamisca Raum. Unsere Gegenschläge waren die
Italiener überwältigt und sie wurden die einzelne, in feind-
lichem Bereich gebliebene Gruppe wie noch ge-
kämpft. 1400 Mann blieben in unseren Händen. Die
Kampffähigkeit an der Steinfront hat nachgelassen.
Die Italiener haben hier in den letzten Kämpfen nichts
erreicht. Das Gefecht am Pasubio ist noch nicht ab-
geschlossen.

Südböhmisches Kriegsschauplatz: Bei den k. u. k.
Truppen nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Höher, FML.

Ergebnisse zur See.

Wien, 11. Oktober. (R.-V.) Amtlich wird ver-
kündet:

Am 10. Oktober abends hat eines unserer Seeflug-
zeuggeschwader militärische Objekte von Monfalcone und
Staranzano erfolgreich mit Bomben belagert. In der
Nacht vom 10. auf den 11. Oktober griff ein Seeflugzeuggeschwader Hafenanlagen, Hangars und Batterien von Vlor, sowie die dort befindlichen feindlichen
Schiffe mit bestem Erfolge an. Starke, noch lange sichtbare
Brand in der Stadt und der Brand eines De-
tancks wurden beobachtet. Alle Flugzeuge sind von
diesen Unternehmen trog heftigsten Abwehrfeuers un-
versehrt nach ihren Basisstationen zurückgekehrt.

R. u. k. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 11. Oktober. (R.-V. — Wolffbüro.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: In einzelnen Abschnit-
ten der Armees des Generalfeldmarschalls Herzog Al-
brecht von Württemberg und auf der Nordfront der
Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht enthaltenen
den Engländer wieder lebhafte Patrouillenaktivität. An
der Schlachtfestung nördlich der Somme folgten dem starken,
weit über die Armeen nach Norden übergreifenden
feindlichen Feuer abends und nachts zahlreiche Teil-
angriffe, die auf der Linie Morval-Vouzances be-
sonders kräftig mehrfach wiederholt wurden. Hier hat sich südwärts von Sallins der Feind auf schmalen
Front in unserer ersten Linie festgesetzt, während er im
Übrigen durch Feuer oder im Nahkampf abgeschlagen wurde. Nordöstlich von Thlepal ist der Kampf um einen kleinen Stützpunkt noch nicht abgeschlossen.
Südlich der Somme gelang es den Franzosen, nach
einem mehrere Tage andauernden Vorbereitungsfürer in
den auf Vermundoville vorstürzenden Bogen in
unsere Stellung einzudringen und unsere Truppen auf
die vorbereitete, den Bogen abschneidende Linie zurück-
zudrängen. In der aufgegebenen Stellung liegen die
Gehäuse Generatoren und Bovent. Unsere Sieger schossen

vier Flugzeuge hinter der feindlichen, vier hinter unserer
Linie ab. — Heeresfront der Kronprinzen: Bei Reims sich eine schwere Erkundigungs-
abteilung bis in den dritten französischen Graben und
machte Gefangen. Die bereits in den letzten Tagen erhöhte
Fähigkeit im Maasgebiet nahm besonders
östlich des Oisees zeitweise noch zu. Abends kam es zu kurzen Handgranatenkämpfen im Abschnitt Chau-
mont-Toury. Ostlich von Steury wurde ein fran-
zösischer Vorstoß abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz: Von den beiden Heeres-
fronten nichts Neues.

Relegeschauplatz in Siebenbürgen: Im Marosatal
leistet der Feind noch zähnen Widerstand. Im Gyöngyal-
tal und nordwestlich von Parașu gab er erneut und,
ostlich von Csik-Szereda und weiter südlich im Mă-
tule wurde er geworfen. Die Verfolgung der bei Kron-
stadt (Brasov) geschlagenen zweiten rumänischen Armee
wurde fortgesetzt.

Wallonienkriegsschauplatz: Heeresgruppe Mackensen:
An der Donau und in der Dobruja keine Erfolge.
Unsere Flugzeuggeschwader bombardierten mit Erfolg
Truppenverkehr bei Constanza. — Magdeburgische Front:
Neben stetigen schwächeren Patrouillen kann es
an der Eerna, auf der Nida-Planina und in der
Gegend von Ljumina leichtes des Wardars zu er-
gebnislosen feindlichen Vorstößen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lindendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 10. Oktober. (R.-V.) Der Generalstab
teilt mit:

Mazedonische Front: Zwischen dem Prespasee und
der Eerna lebhaftes Gefecht. Im Eernabogen
wiesen wir alle feindlichen Angriffe durch unser Ge-
schütze und Artilleriefeuer aus durch Gegenangriff
ab. Im Moglenenteale schwaches Geschützfeuer. In den
Seiten des Werder Ruhe. Am Fuße der Balkanica
Planina schwaches Geschützfeuer. In der Strumafront
Patrouillenfeuer. An der agäischen Küste lebhafte Kre-
uzartillerie.

In der Dobrujafront herrscht längs der Donau
und in der Dobruja Ruhe. An der Schwarzen-Meer-
küste beschossen fünf feindliche Kriegsschiffe den Hafen
von Sinop. Die Höhen um Edirnebach wurden
gleichfalls von den feindlichen Flotten beschossen.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 11. Oktober. (R.-V.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Persische Front, Tigris- und Euphratfront: Nichts
von Belang.

Kaukasusfront: Am rechten Flügel nahmen wir
Stellungen und Lager des Feindes unter wirksames
Feuer und ließen ihm zahlreiche Verluste zu. Die Be-
dienungsmannschaft einiger feindlicher Maschinengewehre
wurde zerstört.

Berichte der feindlichen Generalstabs.

Italienischer Bericht vom 8. Oktober. Gegen unsere
neue Stellung am Viso-Alta-Wasser (Vano-Cimone)
nahm der Feind in der Nacht auf den 7. b. vol-
berholt Angriffe, welche durch heftiges Bombardement
unterstützt waren. Er wurde, wie unsere Beobachter
feststellten konnten, jedesmal unter schweren Verlusten
zurückgeworfen. Heftige Artilleriekraft des Feindes
am Castelletto (Valle Teavignolo), in der Zone des
Cot di Lana (Alto Cordevole) und Punta del Torrone
(Alto Poite), auf welche unsere Artillerie mit gleicher
Festigkeit erwiderte. Im Galltale zerstreuten unsre

schweren Kaliber eine starke feindliche Kolonne, welche
sich am Marke von Mauchin nach Feistritz befand.
An der jüdischen Front Artilleriekraft, etwas nördlich
am Karst. In Erweiterung der feindlichen Beschießung
von Montalcino bewarfen unsere Batterien militärische
Lager bei Comer mit einigen Granaten. In kleineren
Geschüten haben wir ungefähr 30 Gefangene gemacht.
Von unserer Artillerie beschossen, bewarfen fließende
Flusse die Gegend von Alago, Gallio und Tavio mit
einigen Bomben, ohne Personen- und Sachschäden
anzurichten.

Russischer Bericht vom 9. Oktober, nachmittags.
Westfront: In der Richtung auf Wladimir-Wolinskij
dauerten in der Gegend von Intreza, Szeklow und
Bubnow die erbitterten Kämpfe an. Stetiges Feuer durch-
drang unsere Truppen die feindlichen Linien und legten
sie in den eroberten Stellungen fest. Deutlich Be-
zeugt ergriff der Feind in der Gegend südlich Szyballin
die Offensive, wurde aber durch Feuer zurückgeworfen.
Wir eroberten nach einer äußerst erbitterten Bajonettkampf
die dort vorgeübten österreichischen Gräben.
Am 4. Oktober näherten sich an der Bystrietzia Solot-
winka in der Gegend des Dorfes Djuminec Auf-
klärer eines unserer russischen Regimenter geräusch-
los einem der feindlichen Gräben. Nachdem sie er-
kannt hatten, dass er nicht durch Stacheldraht geschnitten
war, drangen sie in den Graben ein, in der Hoffnung, den
Feind zu überraschen. Aber der Feind war an Zahl
überlegen, umginge unsere Tapferen und nahm acht
Aufklärer mit Unteroffizier Wolatoff gefangen. Eine
zur Befreiung der Gefangenen ausgestandene Kompanie
kam nicht bis zu den eingekesselten Aufklärern vor-
dringen und zog sich zurück. Nach Auslagen eines
übergegangenen österreichischen Offiziers ergaben sich
Wolatoff und die acht Aufklärer nicht, sondern kämp-
ten bis zum letzten Mann gegen die Übermacht. Wolatoff
und sieben Aufklärer starben ruhigwillig. Wolatoff
ist beim Dorfe Chlebowka auf einem Gebiet begraben,
welches der Feind 8. Werk südwestlich des Fleckens
Bohorodschau an der Bystrietzia Solotwinka hält. In
der Dobruja bauten unsere Truppen die gestern neu
eroberten Stellungen aus. Im Schwarzen Meer unter-
nahmen am 6. Oktober unsere Torpedoboots einen
Streifzug nach Samil und Sinope, wo sie 58 große
und kleine Segelschiffe versenkten, die Rats beschossen,
eine Schaluppe nach Sebastopol schleppten und 40 Ge-
fangene machten.

Russischer Bericht vom 10. Oktober. Westfront und
Dobrujadivision: Nichts Wichtiges.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Venedig, 11. Oktober 1916.

Die französisch-englische Offensive entwickelt sich
im Raum dreier wichtiger Kommunikationsmittelpunkte,
im Norden Papoum — im Zentrum — Peronne — und im
Süden Noye. Die Bahn- und Straßenknotenpunkte
sind auf dem westlichen Kriegsschauplatz Infanterie-
strebenswerte Angriffsziele, als sie die Basis für die
Weitervertragung des Angriffes bilden. Indem sie die
Entwicklung einer starken Truppenmacht — und — ihre
fruchtbare Verwertung in verschiedenen Richtungen, in
den Richtungen der Straßen ermöglichen. Die Straßen
an und für sich sind für die Operationen nicht von
unumgänglicher Notwendigkeit, bestehen jedoch bei der
Beobachtung der Kriegslage — Infanterie — einen Wert, als
sie in der Regel die Gangbarkeit des Geländes kenn-
zeichnen, da Wege und Straßen gewöhnlich durch die
natürliche geographische Gestaltung des Geländes per-
fektioniert sind. Es wäre falsch, anzunehmen, dass die
französisch-englische Offensive lediglich die Verteilung
der genannten Angriffspunkte erfolgte. Diese stellen
nur die Vorbedingungen dar für ihre weitere Entwicklung.
Allerdings konzentriert sich die ganze Aufmerksamkeit

des gegenwärtigen Kampfes auf die drei genannten Orte, weil eben die Eigentümlichkeiten des Stellungskampfes ein gedankliches Übersichtsleichterchen als Utopie erscheinen ließen. Die momentanen Kämpfe lassen sich nach den augenblicklichen Angriffsobjekten erst als Vorbereitung aufsehen. Sie dienen augenscheinlich nur dazu, die Einnahme der genannten drei Orte zu erleichtern. Sie erfolgen im Norden in nordöstlicher, im Süden in südöstlicher Richtung, der nördlichen Abteilung der Schenkel des bis vor Peronne vorgetriebenen Kelles folgend. Vor allem galt es, die direkten Verbindungen zwischen den genannten drei Orten zu unterbinden. Mit der Einnahme von Roncourt hatten die Franzosen den direkten Weg zwischen Vapaanne unterbrochen, und dazu die Möglichkeit gewonnen, ihrem Angriffe an dieser Straße entlang gegen Norden (Vapaanne) und gegen Süden (Peronne) zwei neue Nähraderen aufgeföhrt. Dasjelbe versuchten die Franzosen südlich der Somme ausgeführt in der Mitte der Linie Peronne—Roye, aus dem Raum von Vermoundvillers heraus. An dieser Front hatten sie im Laufe des letzten Angriffes die Orte Denicourt und Berny en Sautterre gewinnen können. Diese ihnen damals die deutschen Linien im Raum von Ablaincourt flankierenden Stellungen gewannen durch den heutigen Geländegegenwert der Franzosen nur noch eine ausgeschöppte umfassende Bedeutung. Gasméz der Lage des Knotenpunktes Chaulnes, zwischen Peronne und Roye, muß der Angriff in diesem Raumne der es auf die Kommunikationen zwischen Peronne und Roye abgesehen hat, in der Stoßrichtung ähnlich eine Siegesdeutung vollführen und diese Schwenkung ist eben heute erfolgt, da die Franzosen die beiden Gehölze Avesnes und Guermont gewonnen haben, die 3 bzw. 5 Kilometer östlich Vermoundvillers in der gleichen Breite liegen. Der Angriff wendet sich demnach immer mehr von der südöstlichen der südlichen Richtung zu. Selbst wenn es unseren verblüfften Feinden gelingen sollte, die erwähnten drei Hauptknotenpunkte dieses Raumes zu gewinnen, müßte doch durch die Lage im Westen keiner wesentliche Beachtungserfahrung. Daraus kann man die Erfolgswahrscheinlichkeit dieser nur auf größten Karten mehbaren Geländegegenwehr erkennen, die nur Clappern zur Errichtung des Vorbedingungen zu einer großangelegten Offensive darstellen.

Am der Sommefront haben die Italiener das Hochplateau von Comer mit einem neuen allgemeinen Angriff heingesucht. Aus dem heutigen Verlaufe kann man ersehen, daß auch diese Operation umfassend gemacht war, indem die Italiener im Norden das Wippachal, im Süden die Senke (30—75 Meter), in der

die Straße nach Vrestonica führt, hiezu benschen wollten. Am Südrande des von diesen Gesindeszenken umrahmten Plateaus, südlich Novaras liegt der kleine Ort Samiano. Die Angriffe sind als gezeichnet angesehen.
An den übrigen Fronten keine Veränderung der Lage.

Die Friedensbewegung in England.

Ein Manifest an die skandinavischen Staaten.

Die neueste Nummer der englischen Zeitschrift „The Arbitrator“, Organ der International Arbitration League, die 1870 durch William Randall Cremer begründet wurde, veröffentlicht den Text eines englischen Manifestes an die „Freude von Frieden und internationaler Gerechtigkeit in Schweden, Norwegen und Dänemark, die berufen sind, den Völkerfrieden und das Recht zwischen den Völkern wieder aufzurichten“. Die englischen Unterzeichner des Manifestes erinnern in der Einleitung daran, mit welchen Anstrengungen sie früher und besonders kurz vor Ausbruch des Krieges gegen die Gefahr eines europäischen Krieges und für den Weltfrieden gekämpft haben, führen dann aber weiter aus, daß sie im August 1914 den Eintritt Englands in den Krieg nicht nur aus stützlichen Gründen für unvermeidlich, sondern sogar für eine zwingende Notwendigkeit gehalten haben. Es folgen dann Abschlußausführungen über den preußischen Militarismus nach dem üblichen englischen Rezept und Vertragsungen über die gegenwärtige Kriegslage und die Friedensmöglichkeiten. Es heißt darüber wördlich:

„Auf die Frage, ob jetzt nicht Unterhandlungen einzufangen könnten, hat der Reichskanzler geantwortet: Sché aus die Weltkarre, das ist für uns die Basis eines eventuellen Friedensvertrages. Darauf können wir auch als anfristige Freunde des Friedens nicht eingehen. Wir wollen ihn nicht beschuldigen, daß er ja wahrschilige Annexionpläne hat, wie diese Worte von anderer Seite ausgelegt werden sind, daß er also buchstäblich alles Gebiet, auf dem ein deutscher Soldat steht, anektiert will. Wir können dies schon deshalb nicht, da eine derartige Annexion des deutschen Gebietes ein Sieg aller jener Prinzipien wäre, die wir nach wie vor für verderblich halten. Wollten wir uns hier, um schlemmigt Frieden zu schaffen, filzen, so wäre dies Verrat an der internationalen Gerechtigkeit, die den wesentlichsten Bestandteil unserer Bemühungen bildet, und für die wir kämpfen werden, so lange wir noch irgend welche Kraft besitzen. Aus einem solchen Gelegsabschluß würde die deutsche Regierung gerechtsameitig her-

vorgehen, denn die Welt würde nach dem Erfolg in festen, der dann das Prestige des Militarismus verstärkt hätte. Die Folge wären Rüstungen, die atembeleibend auf allen Völkern lasten würden."

Nach dieser Einleitung, die zeigen soll, daß die Unterzeichner vom vaterländisch-englischen Gesichtspunkte vor allem für Englands Völkerrecht eintraten wollen, folgt nunmehr der eigentliche Aufsatz zur Gründung von Friedensverhandlungen auf einer Basis, die dem Völkerrecht am meisten Genüge geschehen läßt. „Wu
nderten nicht daran, Deutschland vernichten zu wollen. Wir wissen, daß ein großes Volk nicht vernichtet werden kann, und daß ein derartig unstillbarer Verlust nur auf diejenigen zurückslagen würde, die ihn unternehmen wollten. Wenn unsre Minister von der Ver
richtung des preußischen Militarismus sprechen, so ver
urteilen sie hiebei lediglich ein System, das ganz Europa zur Verwüstung zwang und jene Millionen in den Kampf und Tod getrieben hat. Dieses System, könnte aber leicht aus der Welt gelöscht werden. Deutsch
land dürfte nur bereit sein, sich freiwillig dem zu stellen,
was die meisten Völker schon vor, vor allem aber wäh
rend dieses Krieges immer mehr ersehnen: die Lösung
internationaler Streitigkeiten durch ein internationales
Schiedsgericht, und eine internationale Kommission, die
zu verhindern hat, daß offen oder geheim durch Militär
macht ein Druck auf internationale Verhandlungen aus
übt werden kann.“

Das Manifest, das von einer Reihe angesehener englischer Persönlichkeiten unterzeichnet ist, hofft, daß aus dieser Grundlage die Neutralen sich bereit erklären werden,friedensvermittelnd einzutreten. Unter dem Aufsichtsrath stehen unter anderem folgende Namen: J. H. Jord, Edward Eliot, William Archer, Hippolyte Bradlaugh, Bonner, Thos. Burt, J. Maddison, Isobel Fry, L. G. Gardiner, J. Freda Green, L. T. Hobhouse, Morris Joseph, Gilbert Murray, G. H. Perris, S. H. Swinny.

Bur Riegslage.

Basel, 10. Oktober. „Daily Chronicle“ meldet von der Sonnenfront: Der letzte Vorstoß der Verbündeten stieß auf so harter Widerstand, daß man mit der Möglichkeit einer allgemeinen deutschen Offensive an den wichtigsten Zellen der Westfront zu rechnen beginnen muß.

Eugano, 10. Oktober. Römischen Blättern zu-
folge hörlich nur auch schon der rumänische General-
stab den Angriff aus Siebenbürgen mit der Begründung
an, die Schwierigkeiten südlich der Donau erforderten
eine Unterbrechung der Offensive.

Der Krieg in den Lüften.

Stuttgart, 10. Oktober (R.-B.) Rechtzeitig gewarnt, erschien gestern zweimal, um 8 Uhr 45 Min. und um 9 Uhr 22 Min. abends, ein feindlicher Flieger über Stuttgart, warf einige Bomben ab, durch die weder Personen noch Gebäude getroffen wurden.

Aus Deutschland.

Berlin, 11. Oktober. (K.-B.) Das Wolfsbureau stellt mit: Erzherzog Karl Franz Joachim vor- gestern zu Besuch bei Kaiser Wilhelm im Großen Hauptquartier.

München, 11. Oktober. (R.-B.) König Otto ist gestern unter Magenblutungen erkrankt. Sein Zustand ist ernst.

Berlin, 11. Oktober. (R.-B.) Der Reichstag begann die Beratung der ausländischpolitischen Fragen.

Berlin, 10. Oktober. Im Hauptauschuss des Reichstages wurde die Behandlung der Gefangenen fortgesetzt. Die Konservativen brachten eine Entschließung ein, wonin gefordert wird, eine Besserung der Lage der Gefangenen in Russland und Frankreich auf jede Weise.

neuen nötig, auch durch Abdrohung und Durchführung entsprechender Vergeltungsmassregeln, durchzuführen. Der Direktor im Auswärtigen Amt, Dr. Krige, erklärte sich namens der Reichsleitung mit dem Biele, das die Entschlehung antreibe, durchaus einverstanden. Für die Gefangenshaft Verbüßenden kommt es zunächst darauf an, Aufklärung über ihre Lage herbeizuführen. Endlich führte Redner aus, werde alles getan, um die Verhandlung der Gefangenen zu bestimmen. Die nach dieser Richtung eingehenden Klagen würden nach gründlicher Rücksichtnahme, falls sie sich als begründet herausstellten, mit allen Nachdrucke verfolgt, um nördligenfalls zum Ausgang von Vergeltungsmassregeln gemacht zu werden. In weiteren Verlaufe der Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages begründete ein Zentrumsredner eine Entschlehung durch Vermittlung des päpstlichen Stuhles unter sämtlichen Kriegsführern alsdalf in Kraft zu liegende Vereinbarungen zu treffen, durch die das Los der Kriegsgefangenen wesentlich geheftet, Repressalien aller Art befreit und sämtliche Kriegsgefangenen ohne Unterschied des Alters gegen das ausdrückliche Versprechen der einzelnen Staaten, sie nicht in die Wehrmacht einzurufen, in ihr Heimatland wiederaufzufinden.

Zentrum entzieht sich zu mehrere Aser, die wir uns vielleicht um bessern erzielt werden, wenn die Partei des Zentrum ohne besondere politische Interessen, mehrerer vom pädagogischen Standpunkt ausgängen. Folgtet: Debatte wurde die Beratung abgebrochen. Am morgigen hatten sämtliche Fraktionen Sitzeungen über die Art der Behandlung der Fragen der mächtigen Politik in den morgen bestimmenden Plenarien des Reichstages schriftlich zu werden. Besteht der Wunsch, im Plenum eine möglichst gehende Debatte über die auszumügenden Abstimmungen abzuhalten.

Griechenland.

Zurich, 19. Oktober. Eine aus Englanden z. bediente neue Korrespondenz meldet, daß nun die der gestern vom Präf. nach Salomé abprämierte Offiziere, Soldaten, Gendarmen und Freiwillige 2500 Mann stände. Sie beabsichtigen, mit dem unter der nationalen Verteidigung anzutretenden General Kapoethalidz metten, doch in nächster Zeit erste acht; Regimenter von Korinth in Salomé herstellen werde. Ferner wird der Schweizer Telegraph, information aus Salomé telegraphiert, daß nach diesen Mitteilungen des revolutionären Armees, die organisierte revolutionäre griechische Armee folgenden Teilen besteht: drei Regimenter mit 3500 Mann, eine Artillerie, eine Abteilung Gebirgsaristole, Grünblattartillerie, Säuleis und Verpflegungspodien, wie Autokotomen. Die Starke dieser Armeen betrage 3000 Mann und 50 Offiziere. Noch 1000 Mann Gendarmerie und 70 Offiziere Aufstandsbewegung in Salomé schätzen und es mehr berichtet wird, die Bataillone unter Major Vorreoga und von Bebenia unter Major Gregoridis an, ferner ein Pionierbataillon unter Tsanidis. Diese Armeen sitzen unter das Oberhaupt des Generals Saratzi gestellt worden, wo griechischen Offizieren kommandiert. Offizierkästen werden in den französischen Städten Griechenlands erhalten, die gleichen wie in den französischen. Von den Mannschaften unteroffiziere täglich eine Drachme, die Zaptia. Um die revolutionäre Armee der Griechen zu ergänzen, hat General Saratzi in die Frankfurte und Berlin eingezogen. General Saratzi hat Tage eine Parade über die Revolutionsarmee, nach Olympiaabenden abging, um gegen die Engländer zu kämpfen. Zurzeit sind zwei neue griechische Befestigungsregimenter in Bildung, die unter den 500 Gendarmerieoberhaupten Immobiliarakus an die abgehen werden. In der Bekleidung von Schiffen gestern hier griechische Offiziere ein, die nach revolutionärer Armee aufschlossen.

Atthen, 11. Oktober. (K.-B. Havas.)
Amerikanische Konsul in Patras wurde wegen Spionage verhaftet und auf ein französisches Schiff gebracht. Metropolit in Salonik, Aquitangeles, wurde ebenfalls wegen Spionage verhaftet.

Paris, 11. Oktober. (K. B.) Das Kavallerie-giment von Larissa, das sich der Saloniker Bewegungsfeststellungen hatte, ist nach Salonik abmarschiert.

Die Neutralen-

Washington, 11. Oktober. (R. B.) Kein
die Unionstaaten lehnten es ab, das Vertragen
ierverbandes anzunehmen, daß die Neutraalen die
ierung ihrer Höfen alten Unterwerbung, ob Hand-
er Kriegsschiffen, verweigern sollten.

S t o c h a l m , 11. Oktober. Augenblicklich im Hafen von Stockholm und in allen übrigen schwedischen Häfen, die mit England im Handelsverkehr stehen, jeder Stückgutspoint nach England. Die Einstellung der Ausfuhr kann vollständig überwöhrend, d. h. fürchterlich, das außer der Einstellung des Stückgutspointes auch die Holzausfuhr in Mitleidenschaft gezogen werden. Daburch würden besonders die Industrien des Handels der nordischen Provinzen Schwedens wirtschaftliche Verluste erleiden. Andererseits selbstverständlich die völlige Einstellung der Ausfuhr im gegenwärtigen Augenblicke England als offenkundig ungerechtfertigt sein müssen, weil nach einer kraftigen Witterung die nordischen Häfen von England gesperrt sind. Die Reedereien in Göteborg sind der Meinung, dass die schwedischen Gegenmaßnahmen gegen England nicht die Holz, Teerprodukte und Holzmasse; Stockholmische Fachleute dagegen behaupten, dass keine Ausnahmen gemacht werden. — In den vorausgegangenen Verhandlungen, die mit England eingetretet sind, verlangten die Schweden die Feststellung, dass das neue Ursprungsgezugsrecht nur die Ausfuhr nach England und den englischen Kolonien gelten soll, dagegen der Export nach neutralen Ländern nicht bestreikt zu werden braucht, selbst wenn der Weg durch schwedische Schiffe an englischen Gewässern vorbeigeht.

Kopenhagen, 11. Oktober. Die Einzelkant
schwedischen Exportes nach England muss von
Ausschluss aller dänischen Kreise machen der am

geteilten offiziellen Form aufzugeben, die abweichen kannen betrachtet werden.

Verschiedenes.

Berlin, 10. Oktober. An der morgigen Sitzung des Reichstages werden die Führer der Parteien kurze Erklärungen zur Unterseebootfrage abgeben.

Berlin, 9. Oktober. Eine Meldung des "S. colo" zufolge werden die rumänischen Befrei. Sinaia und Campina aus militärischen Bezirken von den östlich behördeten, Banken und staatlichen Unternehmen geräumt.

Sankt Petersburg, 10. Oktober. Das Zentralraketen-nungsamt in Kiew gibt die russischen Verluste seit 1. Juni 1916 mit 1,668,970 Mann als Tote, Vermisste oder Vermisste und 80,213 Offiziere als Gefallene, Vermundete oder Vermisste an.

Genua, 9. Oktober. Die Lyoner Presse meldet, Großfürst Nikolaus kommandierte im Abschnitt Russisch-Genuavoda. Die Donaufront bleibt den Rumänen überlassen.

Zürich, 10. Oktober. Laut den Mailänder Blättern verkündigt ein königlicher Erlass für das ganze rumänische Staatsgebiet den Belagerungszustand, der bisher nur für die Kriegsgefehrzone erklärt worden war.

Vom Tage.

Stadttheater. Die geistige Aufführung der Oper "Faust" hat neuerdings den Beweis von der Leistungsfähigkeit unserer wackeren Sängerchor und von der peinlichen Lustfreude der Oper erbracht. Die Veransteller unserer Opernaison können auf die bisher erzielten Erfolge sehr stolz. Nochmals sei auf die außerordentlichen Verdienste des Herrn Gerstorfer um das Zustandekommen der Opernaison hingewiesen. Herr Gerstorfer hat sich seiner Aufgabe als Organisator und Regisseur in gleicher Weise genauso gezeigt, wie als Sänger seiner schwertigen Protagonistenrolle im Faust. Zu den Leistungen der übrigen Mitwirkenden, insbesondere des Fräuleins Enckel, sowie der Fräulein Schätz und Hoga, als auch der Herren Altersburg, Sulz und Karis braucht kein weiteres Lob hinzugefügt zu werden. Die fünfte Aufführung der schönen Oper findet am Freitag statt. Wie sind überzeugt, daß unser Publikum die mühvolle und selbstlose Arbeit der Veransteller unserer Opernaison durch einen zahlreichen Besuch entlohnen wird.

Besuch im Krankenhaus. Besuche im Krankenhaus sind nunmehr nur von 4 bis halb 6 Uhr nachmittags zugelassen. Der Besuch von Kranken ist nur jenen Personen gestattet, die noch während des Krieges geimpft wurden.

Offizieller Kriegsbecher. Der k. u. k. Festungskommissar in Pola teilte uns mit: Der Herr Statthalter in Steiermark hat unter dem Namen "Offizielle Kriegsbecher" eine Erinnerungs- und Kriegsflaschkaktion ins Leben gerufen, welche unter dem Altershüchsten Protektorate Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät, sowie Ihrer Kaiserl. Hoheit der Durchsuchtäglichsten Frau Erzherzogin Zita steht. Der "Offizielle Kriegsbecher" ist aus feinstem veredeltem Geschöpfermetall erzeugt, innen stark vergoldet, mit dem vom Professor Marschall geschaffenen Doppelbildnis der verbliebenen beiden Monarchen und einem Spruch des Dichters Oskar Bernstorff geschmückt. Durch Eingravierung von Heldennamen, von Namen vor dem Felde Gefallener kann dieses künstlerisch hervorragende Kriegserinnerungsstück noch erhöhten Wert erlangen. Auch als Ehrenpreis von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Gesellschaften für im Felde ausgezeichnete wird der Kriegsbecher in hervorragendem Maße geeignet sein. Er ist die süßeste Erinnerung für unsere heldenhemmenden Krieger und der schöne Schmuck für Kriegsmuseen und Kriegsschlösser. Das Reinerlösprägnis fließt im Wege des Kriegshilfsbüros aus des k. u. k. Ministeriums des Innern ausschließlich Kriegshilfszwecken aller Länder zu. Die Vertriebszentrale befindet sich in Wien, 1. Bez., Graben 16, die Hauptleitung in Graz, k. u. k. Hofburg. Der Preis beträgt für den großen Becher Kr. 25.—, für den kleinen (Seltischer) Kr. 20.—.

An alle Eigentümer nicht behobener Schildgäule. Der k. u. k. Festungskommissar verlautbart: Laut Mitteilung der k. u. k. Staatsaufzähldirektion in Wien vom 22. August 1916, Bl. 18—V1, 16, 2055, 2056, 2057, 2058, an die k. u. k. Statthalterei in Triest, lagern in der Station Voosdorf nachfolgend bezeichnete Schildgäule zur Verfügung ihrer Eigentümer, die unbekannten Aufenthaltes sind: 1 Sach, 14 Kg. schwer mit Effekten, adressiert an Manch. Ivan (A. B.), bezeichnet von Goch nach Salzburg; 1 Sach, 13 Kg. schwer, mit Effekten, adressiert an T. O. Comich (Gomisch?), Nr. 1880 1890, bezeichnet von Goch nach Salzburg; 2 Säcke, 58 Kg. schwer, mit Effekten, adressiert an Kortk. Male, Vercar, bezeichnet von Goch nach Salzburg; 1 Sach, 31 Kg. schwer, mit Effekten, adressiert an Lukas Nikola, Nr. 16,242, bezeichnet von Goch nach Salzburg.

Kontinentschreibung. Beim k. u. k. Bezirksgerichte in Pola ist eine provisorische Ausbildungsdienststelle zu besetzen.

Gerichtliche Auktionshalle. Via Acuna 2. Nach benannte Gegenstände werden am 12. Oktober 1916 um 3 Uhr nachmittags zur Veräußerung gelangen: Rückenkästen, ein Glasfaß, verschiedene Wäsche, Bettdecken, Wasche, Bettläufer, Tischläufer, Servietten, verschiedene Kleider, Seide, komplett Bettw. Bilder, Tisch und Bildergläser.

Das Greenbuch der österreichisch-ungarischen Wehrmacht „Die Ausgezeichnungen im Weltkriege“, im Auftrage des k. u. k. Armeeoberkommandos herausgegeben vom k. u. k. Kriegsarchiv, steht mit dem „Heldenwerk 1914—1916“ in keinem wie immer gerechten Zusammenhang.

Kriegskarte. Die wöchentliche Ausgabe der vom k. u. k. Kriegsministerium herausgegebenen Kriegskarte enthaltend die militärischen Ereignisse vom 25. September bis zum 2. Oktober, ist uns zugekommen. Diese schönen Überblickskarten können um so mehr empfohlen werden, als das Reihentätigkästchen der Kriegshilfe gesticht.

Militärisches.

Hofzambulanzklinik. Tagesbericht Nr. 283.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Riedl.

Arztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Lieutenantsturzart d. R. Dr. Goldmann; im Marinehospital Landshutmarz Dr. Vogt.

Auszeichnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät gerichtet allernächst zu verleihen das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde dem k. k. Lt.-Col. Dr. Samuel Nagelbauer zug. dem Fr. A. R. Nr. 4.

Anerkennung. Die beliebende Anerkennung des k. u. k. Hofzambulanzklinik wird ausgeschrieben dem Seefähnrich in d. R. Peter Urcellini für vorzügliche Dienstleistung auf S. M. S. „Herkules“.

Zur Munitionserzeugung in England. Nach den Ausführungen des Abgeordneten Kettaway im englischen Parlament stehen in England gegenwärtig rund 4000 Fabriken, in denen Munition, Explosivstoffe u. dgl. erzeugt werden, unter staatlicher Kontrolle. Von diesen Fabriken haben vor dem Kriege 95 Prozent niemals eine Patrone oder eine Granate erzeugt, 90 dieser Fabriken sind überhaupt neu entstanden. Die Zahl der in der Munitionserzeugung beschäftigten Arbeiter betrug noch während des Krieges 1914, 1,986,000, jetzt schon 3,500,000, hiervon 600,000 Frauen, gegen 18,4000 im Jahre 1914.

Moderne Schiffbau in Norwegen. Die in Christiana stattfindende nordische Ministerkonferenz, wo sowohl die Aufrechterhaltung der Neutralität wie auch die Möglichkeit einer Friedensvermittlung erörtert wurde, lenkt die Aufmerksamkeit wieder darauf, wie auch die neutralen Nordosteuropäischen Staaten sowohl in geistiger wie auch in wirtschaftlicher Beziehung den gegenwärtigen großen Krieg schwer mitempfinden. Es ist weniger bekannt, daß gerade auch Norwegen in den letzten Jahren in mancher wirtschaftlichen Beziehung einen sehr bedeutenden Aufschwung nehmen könnte. Unter anderem hat sich in diesem Lande auch der Schiffbau in der letzten Zeit bedeutend entwickelt. Um immer größere Schiffe im eigenen Lande in Bau legen zu können, wurden die norwegischen Werften in Vau legen zu können, umgestaltet. Der Schiffbauschule in Trondhjem wurde im Vorjahr eine Versuchsstation angegliedert, die — so wie in Deutschland und in Nordamerika bestehenden Versuchsstationen — hauptsächlich theoretisch-praktische Studien über die günstigsten Schiffssormen, Steuer und Propellerkonstruktionen u. dgl. zwecks Erreichung möglichst großer Fahrgeschwindigkeit, Mindestverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit zum Gegenstande hat. Der moderne Motor Schiffbau hat in Norwegen einen bedeutenden Aufschwung genommen. So kann gegenwärtig eine Motorenfirma in Christiansand fünf Motorschiffslinie von je 5000 Tonnen; diese Tankerlinie laufen bei einem täglichen Verbrauch von nur 9 Tonnen 11 Seemeilen in der Stunde und auf ihnen können große Petroleumvorräte verfrachtet werden. Die besonders Rentabilität dieser Schiffe beruht auf der gegenwärtig so sehr gefestigten Verwendung überflüssiger Heißstoffe auf Dampfern und auf Motor Schiffen. Da beginnt auf die einen denkbaren billigen Betrieb erzielende Einrichtung hat man mit den Motorantriebsfischen geradezu einen Rekord aufgestellt, indem bei dem großen Displacement von 5000 Tonnen eine Besatzung von 16 Mann vollkommen genügt; die Besatzung besteht aus 2 Offizieren, 6 Mann für den Deckchef, 5 Mann für den Maschinistenchef, 1 Koch und 1 Steward.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Letzte Neuheiten!

Für Damen

Blusen, Schößen, Schlafrocke, Schürzen, Unterwäsche, Wäsche, Strümpfe, Tricotwäsche, Handschuhe, Plaids, Regenmäntel und Jacken.

Für Herren

Wäsche, Krägen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Sockenhäder, Strümpfe, Socken, Sweater, Tricotwäsche, Handschuhe, Taschenlümmer etc.

Für Kinder und Mädchen

Kostüme, Mäntel, Pelzinen, Wäsche, Unterwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Gamaschen, Kappen etc.

Okkasion!

Eine große Partie feiner Toiletten-Seife, I. Qual: K. 1.50 per Stück.

Poste billige Preise!
Nicht konventionierende Ware wird gerne umgetauscht.

KINOTHEATER „NOVARA“

Programm für heute und die folgenden Tage:

Die große Leidenschaft.

Großartiges Sensationsdrama.

Vorstellungen um 2.30, 4, 5.30 und 7 Uhr p. m.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K.

1. Platz 80 h. 2. Platz 40 h. 1663

Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“

Heute Donnerstag

KONZERT

Platzeröffnung um 3 Uhr. Beginn des Konzertes nach 5 Uhr nachmittags.

Stets frisches Bier und vorzügliche kalte Küche!

Preise: Zuschauerkarte 60 h. Läuferkarte 1 K.
Leibgeblähr für ein Paar Rollschuhe 80 h.

Im Interesse des wohlthätigen Zweckes wird um zahlreichen-Besuch gebeten.

Die Direktion.

Dem p. l. Publikum wird höflichst angezeigt, daß das

Kleider- und Wäschegeschäft

„All' operaio“

Custoziplatz Nr. 63

wiedereröffnet wurde.

Die Waren werden zu günstigen Preisen ansverkauft.

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fotogedrucktes Wort 6 Heller; Minimallaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Monatsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zimmer, Kabinett und Küche, mit Wasser und Gas, zu vermieten, mielen, Via Petrarca 21. 1729

Den möbliertes Zimmer sofort zu vermieten, Via Diana 86, 1. St. Zu besichtigen von 5—6 Uhr nachmittags. 1724

Möbliertes Zimmer ohne Bedienung zu vermieten, Piazza Ninfas 7, rechter Trakt, 2. St., links, Besichtigung von halb 8 bis halb 7 Uhr p. m. 1722

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten, Via Ercoli Nr. 12, 2. St., links. 1706

Dell möbliertes Kabinett mit separatem Eingang, eventuell Bedienung, sofort zu vermieten, Auskunft in der Administration. 1714

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Via Marianna 5, 2. St., rechts. 1710

Grobes möbliertes Zimmer (zweiflügelig) mit Ofen und streng separatem Eingang wird im Stadtzentrum gesucht. Anträge unter „A. M. 4“ an die Administration. 1700

Möbliertes Zimmer in der Nähe der Via Serbia oder der Markthalle gesucht. Angehöre erbeten unter „Rein und wohnlich“ an die Administration. d. Bl. 00

Reichenberger Jeschka und Isengauer Montag den 16. X. 1726 um 5 Uhr gemeinsame Zusammenkunft und Beprechung heutiger Kameradschaftsabende in der Gastronomie Gabina.

Mädchen für alles gesucht. Legitimation wird besorgt. Aufzugsfahrten in der Administration. 1721

Großer Rentnerländer, völlig, 1 Meter hoch, wegen Abreise zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1726

Kaninchen zu verkaufen, Via Fausto 6, Parlerre. 1094

Zehn Bienenstöcke, mit Mobilbau ausgestattet (öster. Verstärkung), elbständer und mit Kreisnor. Bienen stark besetzt, sind abzugeben. Adresse in der Administration d. Bl. 1711

Behälter Badewanne mit Badloofen (ohne Wasserleitung oder Gas). Offerlo unter „Ende im Wasser“ an die Administration d. Bl. 1725

Kleine Singer-Kämmalchine für Uniformschneiderei, tadellos erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 1718

Schlüsselring (Planino) zu infolten gesucht. Anträge an die Administration. 1720

Gelehrter Violinist jeden zweiten Tag von 5 bis 6 Uhr, womöglich Lehrer, welcher auch zur Begleitung Klavier spielt. Zuschriften mit Preisangabe an die Administration. 1728

Zugelaufen ein kleiner schwarzbrauner Hund. Anzufragen beim Kommando S. M. S. „Erz. Friedrich“. 27

Soeben erschien: Das einzige authentische Buch über **Die Fahrt der „Deutschland“** von Paul König, Kapitän des Untersee-Frachtschiffes. — Preis K 150.

Vorzeitig in der Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Alfred Martini:
Die Wacht am Quarnero.
Erhältlich in den Musikalen- und Buchhandlungen.
Preis 1 Krone 50 Heller.

Die wahre Liebe opfert sich.
Roman von Erich Tiefen.

20 Nachdruck verboten.

Hans Joachim trat einen Schritt zurück. Er glaubte, nicht recht gehörte zu haben.

„Abge-reift?“

„Ja. Abgereift. Ver Bahn.“

„Unmöglich. Wohin?“

Madame zuckte die hilfschönen Schultern.

„Da fragen Sie mich zuviel. Die Mamsell ist für mich erledigt, nachdem Sie Ihre Stellung bei mir aufgegeben hat. Vielleicht weiß der Diener mehreres, der Sie und Ihren Koffer zur Bahn führt!“

Und Madame nahm ein Buch zur Hand — für Hans Joachim das Zeichen, daß er verabschiedet war.

Doch auch der Diener wußte nichts weiter. Fräulein Dellerken habe ihn am Friedrichsthaler Bahnhof logisch verabschiedet und ihren Koffer einem Gepäckträger übergeben.

Hans Joachim war es, als ob plötzlich alles um ihn her flatterte. Ruth abgereift? Heute, an demselben Tage, an dem ihre kürzliche Trauung stattfinden sollte? Wie war das nur möglich? —

In sieben Minuten fuhr er nach seiner Wohnung. Ihm fiel plötzlich das eigentlichste in Ruths Wesen gestern abends ein, das Sprungfeste von lautester Freude in trübe Verunkreunheit, das ihrer durch und durch harmonischen Natur sonst fremd war.

Und jähre Angst durchzuckte ihn.

Dann wieder suchte er sich mit der Vorstellung zu beruhigen, daß vielleicht die Mutter oder die kleine

NERVEN-SCHWACHE MÄNNER

fordern eine Wiederkraft der geschwächten Kraft.

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie die ärztliche Gutachtennummer.

ST. MARKUS APOTHEKE

Fabrik pharm. Spezialpräparate

Wien, III., Hauptstraße 130.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken u. v.

Neue Kriegskarten!

Zum erstenmal hat zwischen dem 1. und 15. November 1914 die Karte des russischen Kriegsschauplatzes im Maßstab von 1 : 1'000'000 veröffentlicht worden.

Kampfgebiet Verdun, Argonne und Champagne.

Kampfgebiet Noyon, Soissons Reims.

Kampfgebiet Bayonne, Albert Amiens, Roye-Noyon.

Kampfgebiet Arras, Loretto, La Bassée, Lille.

Kampfgebiet in Flandern (Ypern) auf Küsten-

gebiet von Zeebrügge bis Boulogne.

Kampfgebiet St. Mihiel, Pont a Mousson, Ton-

Nancy, Senones.

Kampfgebiet Vogesen mit anschließendem Frankreich: Baccarat, Epinal, Belfort.

Besonders schon sind die zwei Feuerseitenkarten vom russischen Kriegsschauplatz im Maßstab von 1 : 600.000, die sämtliche Kampf enthalten. Der italienische Kriegsschauplatz ist dargestellt in zwei Generalkarten (1 : 250.000) in Höhenrichtlinien.

Ravensteins Kriegskarten gehören zu den gewissenhaftesten und genausten kartographischen Arbeiten und können jedem, der sich dem Studium der Kriegsergebnisse widmet, wärmtst empfohlen werden. — Die Karten sind erhältlich in der Papierhandlung Jos. Krmpotić.

Handbuch der Dreherei.

Praktische Postipakete gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 120. Wer alte Woll- oder Tuchhälfte, wie alte Tücher, Strümpfe, Decken, Wattedecken, Altware, alte Wolleppelte, Stoff- und Tuchkleider ohne Füller, zu Hause hat, kann sie an Zahlungsstätte senden. Wir berechnen alte alten Abfälle zu den höchsten Preisen und kaufen jedes Quantum.

ADOLF J. KRAUSZ sen. 100
Osijek I. (Kroatien).

Postipakete gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 120.

Handbuch der Dreherei. Selbstunter-

zum Berechnen der Drehstädte, zum Gewindebere-

den und zur Gewindesfabrikation, sowie zum Drehen

Bohren und Hobeln komischer Arbeiten auf der Dreh-

bank, sowie auf der Hobelmashine. Preis K 120.

Bereitig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pota, Fosa 12

Billige Lebensmittel:

Primus slavonischer Blüttenhonig, zirka 1, Kg.

Glas K 380, Blechbüchse pro Kg. 1,20 K 7.

Nährhefe (von der k. k. Landwirtschaftsgegen) zur Bei-

mengung zu Suppen, Gemüses und Mehlspeisen,

solar viel Eiswoll, pro Kg. K 4—, 1/2 Kg. 2,10

K-Fleisch, gek. Rindfleisch, Galasch, Reisfleisch,

1/2 Kg. Büchse 5,—

Risotto, Eintopfbüchse 3,60

Kartoffelwälzgriss mit Nährhefe, 1 Kg. (für 15 Lit.

Suppe) 3,—

Melangemarmelade, frische Erdbe. zirka 1, Kg. Glas

Vollzrockenmelch, 1 Kg. (für 10 Lit. Milch) 2,60

Paradestrunk, 1/2 Ware, Stück verdickt, 1/2 Kg. 5,—

K 5—, 1 Kg. 9,—

Postipakete gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 120.

Wer alte Woll- oder Tuchhälfte, wie alte Tücher, Strümpfe,

Decken, Wattedecken, Altware, alte Wolleppelte, Stoff- und

Tuchkleider ohne Füller, zu Hause hat, kann sie an Zahlungs-

stätte senden. Wir berechnen alte alten Abfälle zu den höch-

sten Preisen und kaufen jedes Quantum.

Kino des Roten Kreuzes Via Serbia Nr. 34

Heute neues Programm!**Sein schwierigster Fall.**

Detectivdrama in vier Akten.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr bis 7 Uhr 30 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Einlaß nach jedem Akte.

Programmänderung vorbehalten.

Hans Joachim las den Brief zweimal dreimal. Er konnte den Inhalt nicht fassen.

Dann erst griff er zu dem anderen Brief.

Als er auch diesen gelesen, begriff er. Sein ganzes

Gliick sah er zertrümmert zu seinen Füßen liegen —

sein eigenes Glück und das Glück der geliebten Frau.

Seine Vernunft sagte ihm mit unerbittlicher Logik, daß Ruth recht gehandelt habe, und er bewunderte ihr

Opferbereitschaft und ihren Heldenmut. Sein Herz lebte

doch verlangte gewisse Art das Gegenteil.

Tagelang kämpfte er mit sich, was nun. D.

wollte er an Ruth unter der Adresse ihrer Mutter

schreiben; denn er nahm mit Recht an, daß sie zu ih-

ngefahrene war. Dann unterließ er es. Erst wollte er in

ihre selbst ins Reine kommen, bevor er den Schritt

Sein Stiefspater, der von der heimlichen Vermählung

der beiden nichts ahnte, drückte ihm seine Befriedigung aus, daß die unliebsame Sache sich nun von selbst w

erledigt habe; Fräulein Dellerken hätte gewisse

Angesichts der Verbindung mit dem vor-

nehmten, reichen Leben doch nicht werden können.

Und Madame läge gnädig hinzu, sie hätte man-

haftig „dem Mädel so viel Takt“ gewünscht.

Hans Joachim erwähnte auf all das nichts. Was

sollte er auch den beiden Menschen sagen, die seinen

Empfinden so unendlich fern standen? Sie nicht einmal

wußten, wie fest er bereits mit der Geliebten verbun-

den war.

Er grübelte und grübelte, was das Rechte wäre in

dieser so eigenartigen Lage.

Als er schließlich zu dem Entschluß kam, einen

berühmten Nervenarzt um seine Meinung zu fragen

(Fortsetzung folgt.)